

Geschichten & Visionen

Jahresbericht 2021



Wir lieben, was wir tun

ChildFund Deutschland engagiert sich in über 30 Ländern weltweit

Ukraine

Seit Kriegsbeginn im Februar 2022 leisten die ukrainischen Partner von ChildFund landesweit Not- und Soforthilfe. Zuvor galt unser Einsatz wichtigen Themen der zivilgesellschaftlichen Entwicklung, hauptsächlich im Bildungsbereich. Aber auch lebenswichtige Hilfe für krebskranke Kinder wurde von ChildFund geleistet.

Äthiopien

Im Mittelpunkt unseres Einsatzes stehen Projekte, die die Ernährungslage vieler Familien nachhaltig verbessern. Wiederaufforstung und schonende Nutzung natürlicher Ressourcen sind zentrale Bestandteile der Projektarbeit.

Uganda

In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen und staatlichen Stellen wird intensiv an einem besseren Kinderschutz gearbeitet.

Kenia

Die nachhaltige Stärkung der Ernährungssicherheit gerade im dürebedrohten Norden des Landes ist ein Schwerpunkt unseres Einsatzes.

Indien

Die Verbindung von Bildungsprogrammen mit neuen Ansätzen der Einkommensverbesserung kennzeichnen unsere Arbeit in Indien, die einen Schwerpunkt in ökologisch besonders gefährdeten Regionen haben. Stipendienprogramme, die Mädchen aus bedürftigen Familien den Besuch weiterführender Schulen oder sogar einer Hochschule ermöglichen, runden diesen Einsatz ab.

Sri Lanka

Unser Einsatz gilt hauptsächlich Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Strukturell wird daran gearbeitet, dass sie die Chance auf eine berufliche Tätigkeit und damit ein selbstbestimmtes Leben erhalten. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch praktische individuelle Hilfen.

Sambia

Umfassende schulische und vorschulische Bildungsprogramme in verschiedenen Teilen des Landes sind für unsere Arbeit in Sambia bestimmend.



Ivy (9 Jahre) und ihr Bruder Arnold (11 Jahre) aus Nyeri County in Kenia freuen sich über Hühner aus dem Spendenshop von ChildFund.

Inhalt

Wir lieben, was wir tun ChildFund Deutschland engagiert sich in über 30 Ländern weltweit	Seite 2 - 3
Vorwort An der Seite der Menschen	Seite 6 - 7
Menschlichkeit Unser Einsatz in der Ukraine	Seite 8 - 13
Zukunft Lange geplant und endlich erfüllt / Bericht Projektreise Sambia	Seite 14 - 17
Wenn der Staub sich legt / Bericht Projektreise Äthiopien	Seite 18 - 21
Gesundheit Gemeinsam gegen die Folgen von Corona	Seite 22 - 23
ChildFund Deutschland Zusammen Großes schaffen	Seite 24 - 27
Visionen – Ausblick – Neue Wege	Seite 28 - 31
Die ChildFund Stiftung Mit starken Partnern Zukunft realisieren	Seite 32 - 33
Neue Stiftungen stärken Gemeinschaft	Seite 34 - 35
Zukunft Werte weitergeben, Bleibendes schaffen	Seite 36
Für den guten Zweck – miteinander reden	Seite 37
Wertschätzung Spenden Sie Zukunft für Kinder in Not	Seite 38 - 39
Unsere Welt in Zahlen Einnahmen und Ausgaben im Überblick	Seite 41
Kennzahlen	Seite 42 - 43
Bilanz zum 30. Juni 2021	Seite 44 - 45
Erfolgsrechnung	Seite 46 - 47
Gemeinsam Bündnisse und Partnerschaften	Seite 48 - 49
Impressum / Bildnachweise	Seite 51



Menschlichkeit

Wertschätzung

Gesundheit

Bildung

Zukunft

Kabale (8 Jahre) lebt in Marsabit County / Kenia ist eines der Kinder, die während der Pandemie und Dürrekrise Nahrungsmittelhilfe und Geldtransfers erhalten haben.



Jörn Ziegler
Vorstand



Alexander Busl
Vorstand

An der Seite **der Menschen**

Wenn wir in diesen Tagen innehalten um zurückblicken, dann drängen sich vor allem die dramatischen Bilder aus der Ukraine auf. Der Krieg in dem EU-Nachbarland bewegt und beschäftigt uns alle. Hier bei ChildFund arbeiten wir sehr intensiv daran, unsere ukrainischen Partnerorganisationen bestmöglich zu unterstützen und den Menschen vor Ort und auf der Flucht zu helfen.

Beim Rückblick auf das vergangene Jahr kommen uns aber auch noch andere Ereignisse in den Sinn. Wir haben uns personell verändert und unser Team ist gewachsen. Nach dem Ausscheiden von Antje Becker übernahm im Mai vergangenen Jahres Alexander Busl den Posten als Vorstand für Kommunikation und Fundraising. Ein neuer Mitarbeiter verstärkt das Team der Paten- und Spenderberatung und drei weitere Mitarbeitende vergrößern das Berliner Team von ChildFund. Sie arbeiten mit im Referat Östliche Partnerschaft.

Was alles möglich ist mit der rechtzeitigen Vorsorge beim Testament, das erzählen wir Ihnen am Beispiel einer Patengeschichte, die Freude schenkt.

Und wir freuen uns in diesen Tagen, dass nun wieder Projektreisen möglich sind. Nach einer langen pandemiebedingten Pause sind auch schon die ersten Mitarbeitenden zu ihren Besuchen in den Projekten aufgebrochen und haben uns tolle Eindrücke, Berichte und Bilder mitgebracht. Auch davon wollen wir Ihnen in diesem Jahresbericht erzählen.

Trotz aller derzeit so niederschmetternder Nachrichten bleiben wir an der Seite der Menschen und setzen uns ein für eine bessere Zukunft.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre und alles Gute, bleiben Sie gesund!

Jörn Ziegler
Vorstand

Alexander Busl
Vorstand



Unser Einsatz in der **Ukraine**

Seit 2004 engagiert sich ChildFund Deutschland mit Projekten in der Ukraine. In fast zwanzig Jahren Zusammenarbeit haben wir ein Netzwerk mit ukrainischen Nichtregierungsorganisationen etabliert, über das wir eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Bewaffnete Konflikte in der Ostukraine beeinflussten ab 2014 teilweise die Inhalte unserer Arbeit, der Kriegsbeginn im Februar 2022 im gesamten Land verändert aber alles: Nun rücken Soforthilfemaßnahmen für Frauen und Kinder auf der Flucht in unseren Fokus.



Sozialunternehmerisches Accelerator-Programm (Modul 2) im Rahmen des Projektes „Sozialunternehmerisches Engagement in der Ukraine“

> Wie gern hätten wir an dieser Stelle ausführlich von unseren Projekten in der Ukraine aus dem Jahr 2021 berichtet, mit denen wir Kindern und Jugendlichen eine Perspektive für die Zukunft geben.

Wie ChildFund beispielsweise in über 400 Schulen der Gebiete Donezk und Luhansk sowie in dutzenden Bildungseinrichtungen für bessere Lebensmittelstandards in den Kantinen gesorgt hat. Wie wir durch die Gründung von sozialen Schülerfirmen gezielt unternehmerisches Denken fördern und die viel zu hohe Jugendarbeitslosigkeit in der Ukraine angehen. Mehr als 4.000 Personen haben am Projekt teilgenommen, 18 soziale Schülerfirmen sind entstanden und das ukrainische Bildungsministerium hat das Konzept als Wahlkurs im Lehrplan aufgenommen.

Zudem hätten wir gerne ausführlich geschildert, wie wir gerade in sieben ukrainischen Gebieten Schulhäuser zu Friedensschulen ausbauen, in denen wir – gefördert durch

das Auswärtige Amt sowie das Institut für Auslandsbeziehungen – über Gewaltprävention und Friedensförderung informieren. Wie unser Projekt „Karawane der Freundschaft“ durch innerukrainische Bildungsreisen die Resilienz und gewaltfreie Kommunikation von Kindern und Jugendlichen stärkt. Und nicht zuletzt, wie unser Engagement auf der Krebsstation der Kinderklinik in Luzk seit Jahren auch Kindern mittelloser Familien die so notwendige und gleichermaßen teure Therapie ermöglicht.

Mit dem 24. Februar ändert sich alles

Doch seit Ende Februar 2022 sehen wir Bilder aus der Ukraine, die die Welt in Atem halten. Russische Bomben fallen auf ukrainische Städte, Dörfer und lebensnotwendige Infrastruktur. Der Krieg ist zurück im Herzen Europas – und das auch bei Redaktionsschluss unseres Jahresberichts Ende Mai leider ohne ein friedliches Ende in Sichtweite. Das Leben von Millionen von Menschen ist in Gefahr. Unsere Projekte stürzen ins Ungewisse.



Projekt „Konfliktprävention in Schulen“

Millionen von Frauen und Kinder befinden sich auf der Flucht. Den nun Heimatlosen fehlt es nicht nur an Nahrung, Wasser, Kleidung, Hygieneartikeln sowie Medikamenten und Geld – sie mussten auch ihr Zuhause hinter sich lassen. Sie fliehen innerhalb der Ukraine, sie flüchten in die Nachbarländer oder kommen bei Verwandten und Freunden auf der ganzen Welt unter. Ihnen allen müssen wir nun helfen, sie alle müssen wir vor dem Grauen des Krieges schützen. Unsere Soforthilfemaßnahmen zielen genau darauf ab.

Wir leisten humanitäre Hilfe

Betroffene Frauen und Kinder, die sich in der Ukraine befinden, müssen versorgt werden. Mithilfe unserer lokalen Partnerorganisationen leisten wir deshalb nun humanitäre Hilfe direkt vor Ort. Wir kennen unsere dortigen Ansprechpartner und vertrauen ihnen. Sie wissen jetzt genau, was wo benötigt wird. Mit ihnen helfen wir bei der Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln und lebensnotwendigen Medikamenten und decken andere Grundbedürfnisse.

Zahlreiche Kinder konnten wir in Kinderheimen in Lwiw und Iwano-Frankiwsk im Westen der Ukraine mit Lebensmitteln versorgen. Mit Ausbruch des Krieges wendete sich unser Augenmerk zudem direkt auf die Krebsstation der Kinderklinik in Luzk, die wir seit Jahrzehnten unterstützen. Wir wollten die kleinen und sehr schwachen Patienten in Sicherheit wissen. Inzwischen wurde das Krankenhaus beinahe komplett nach Polen evakuiert.

Mit Babynahrung und Windeln haben wir viele Familien in der Stadt Mykolajiw im Süden der Ukraine ausgestattet. Rund 400.000 Einwohner leben hier. ChildFund hat sich darüber hinaus an den Kosten für ein Fahrzeug samt Treibstoff beteiligt, das zwei lokale Hilfsorganisationen für ihre humanitäre Hilfe in Kiew nutzen. Auch in Wyschhorod, unweit von Kiew, haben wir rund 1.000 Personen mit Hygieneartikeln versorgt und dutzende Familien in einem Luftschutzbunker untergebracht. >



Kyiv: Ljuba (28 Jahre) und ihre Tochter (5 Jahre) mußten ihren Mann und Vater und auch ihr bisheriges Leben zurück lassen



Zufluchträume und Schutz für Binnenflüchtlinge

> Wir haben Nahrungsmittel und Medikamente für 330 Kinder in der ostukrainischen Stadt Lyssytschansk besorgt und diese verteilt. Unter dauerhaftem Beschuss der Stadt ist es eine Gefahr für Leib und Leben, auf die Straße zu gehen. Deshalb sind die Kinder – hauptsächlich aus Pflegefamilien, Internaten sowie Kinder mit Behinderungen – im Schulkeller sowie im Luftschutzbunker des Krankenhauses untergebracht. Dies sind einzelne Beispiele – die Aufzählung ließe sich beliebig verlängern.

In manchen Gegenden ist es für uns am sinnvollsten, Familien mit Kindern direkt per Geldtransfer zu unterstützen, da die Städte eingekesselt sind und Lieferungen der Güter nicht möglich sind oder als zu gefährlich für die Fahrer unserer Partnerorganisationen eingestuft werden.

Wir bringen Kriegsoffer in Sicherheit

Insbesondere Kinder und ihre Familien leiden stark unter den Folgen des Krieges. Sie müssen ihr Zuhause und alles Vertraute hinter sich lassen, ungewiss ob sie es jemals wiedersehen. ChildFund hilft dabei, ihnen das Gefühl von Sicherheit zurückzugeben, schafft Zufluchtsräume für Binnenflüchtlinge und Vertriebene und stattet sie mit Kleidung aus. Wir sorgen – als Sofortmaßnahme – für das sichere Dach über dem Kopf. In Izmail in der Region Odessa haben wir gemeinsam mit der dortigen Universität Unterkünfte für 100 Familien bereitgestellt. Gleichzeitig helfen wir dabei, ein Netzwerk für Kinder im Bezirk Sewerodonezk in der Ostukraine aufzubauen: Hier finden Kinder Schutz im Luftschutzbunker einer Berufsschule und bekommen zudem warme Mahlzeiten.

Darüber hinaus bemühen wir uns, zusammen mit unserer ukrainischen Partnerorganisation in der Region Lwiw in der Westukraine, Kinder aus Kinderheimen und Internaten in ländliche Gegenden oder in Nachbarländer zu evakuieren.

Wir bauen psychosoziale Programme auf und aus

Im Westen der Ukraine organisieren unsere Partner über ihr Netzwerk mit derzeit mehr als 200 Lehrern Online- und Offline-Unterricht. Mehr als 3.000 Kinder und Jugendliche begleiten sie so in der aktuellen Extremsituation, lenken sie ab und geben ihnen eine Perspektive. Täglich senden sie vier bis fünf Sitzungen Live-Unterricht. Da das Interesse der Kinder die Kapazitäten der Live-Übertragung bei Weitem übersteigt, ist das Programm nun auch über einen Streamingdienst frei verfügbar.

Ihre Hilfe ist unsere Hilfe

Die Bedrohungslage in ukrainischen Städten wechselt ständig. Wir sind im Dauerkontakt mit unseren mutigen ukrainischen Partnern, um den Schutz möglichst vieler Kinder und Jugendlicher sicherzustellen. Wir handeln jetzt, längerfristige Planung ist aktuell schwer möglich.

Jede Spende unterstützt unseren Einsatz im Kriegsgebiet und hilft ukrainischen Kindern, Jugendlichen und ihren Familienangehörigen ganz unmittelbar.

Stand Ende Mai 2022

Lange geplant und endlich erfüllt

Sambia ist ein recht junges Land, fast die Hälfte der Einwohner ist unter 14 Jahre alt. Dementsprechend setzt ChildFund Deutschland seine Unterstützung schon bei den Kleinsten an. Nach einer langen, pandemiebedingten Reisepause war unsere Programmkoordinatorin Susanne Quint nun erstmals vor Ort in dem afrikanischen Land und hat Schulen und Kindergärten besucht, die mit einem speziellen Projekt ganzheitlich Kinder und ihre Familien fördern.

Stacey Grey, Naomi Grey (6 Jahre), Rabbecca Grey (4 Jahre) und John Tembo (6 Jahre) im Unterricht in der ChildFund Early Childhood Development Schule in Chainda, Chongwe, Sambia.

- > Wie plant man eine Projektreise, deren Starttermin noch ungewiss ist? Wann stimmt man das Programm ab mit den Partnern vor Ort, die man bisher nur von den Online-Meetings kennt? Wann beantragt man das Visum, wenn unklar ist, wann die Schulen und Kindergärten, die man besuchen möchte, wieder öffnen?

Ganz klar: Mit langfristigen Plänen war nichts zu machen, Flexibilität und gute Nerven waren gefragt, als Susanne Quint ihren Projektbesuch in Sambia vorbereitete. Die Pandemie stellte alles auf den Kopf. Mehrmals musste die Reise verschoben werden. Bis Anfang Februar war es ungewiss, wann es losgehen werde, noch zehn Tage vor Abflug buchte sie um. „Die Schulen waren wegen der Pandemie geschlossen und niemand wusste, wann sie denn tatsächlich wieder öffnen würden“, erzählt sie.

Wertvolle Begegnungen und Besuche

Projektreisen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit bei ChildFund. Die Projektbeteiligten lernen sich kennen und vertiefen ihre Zusammenarbeit. Man sieht, welche Maßnahmen erforderlich sind und kann besprechen, welche Maßnahmen möglich sind. Und natürlich ist es etwas ganz

anderes, direkt vor Ort zu sein, mit den Verantwortlichen, den Lehrkräften, den Frauen und Männern und Kindern persönlich zu sprechen, direkt von ihren Hoffnungen, Wünschen, Sorgen und Nöten zu hören und die Lebensumstände, mit denen sie tagtäglich umgehen, mit den eigenen Augen zu sehen.

Für Susanne Quint sollte es die erste Projektreise im Auftrag von ChildFund sein. Es wurde Ende Februar, bis sie schließlich mit dem Flugzeug in Sambias Hauptstadt Lusaka landete. Im November schon hatte sie mit Edith, als Education Technical Manager die Mitarbeiterin vor Ort, das Besuchsprogramm geplant. Die beiden Frauen hatten überlegt, wann sie welche Einrichtung besuchen wollten und dies dann mit den Leuten vor Ort und dem Landesdirektor von ChildFund Sambia abgestimmt. Auch ein Besuch der deutschen Botschaft stand auf dem Programm.

Lange Wege zu den Schulzentren

Die meisten der über 17 Millionen Einwohner Sambias leben auf dem Land. Dort herrscht große Armut, es gibt zu wenige Schulen, Krankenhäuser, Vorschuleinrichtungen und Gesundheitsstationen - und die vorhandenen sind oft

„Die Schulen waren wegen der Pandemie geschlossen und niemand wusste, wann sie denn tatsächlich wieder öffnen würden“

marode und überlastet. Insgesamt hat Susanne Quint neun Schulzentren beziehungsweise deren Außenstellen, die sogenannten Satelliten, besucht.

„Ich war viel unterwegs, und die Anfahrt von Schlagloch zu Schlagloch auf unbefestigten Straßen war manchmal etwas mühsam und langwierig“, erzählt sie. „Aber wir sind trotz Regenzeit nicht steckengeblieben“, fügt sie lächelnd an. Die Einrichtungen liegen in sehr ländlichen Gegenden, in denen die Menschen von dem leben, was sie anbauen und die Häuser großräumig verteilt stehen. „Abgesehen von den Schulgebäuden waren weit und breit keine Häuser zu sehen“, berichtet sie. Nur einzelne Bäume geben der flachen, von rötlichbrauner, staubiger Erde bedeckten Landschaft etwas Struktur. Die Kinder müssen lange Wege zurücklegen und schon die Kleineren laufen oft mehrere Stunden am Tag, um in die Schule und wieder nach Hause zu kommen.

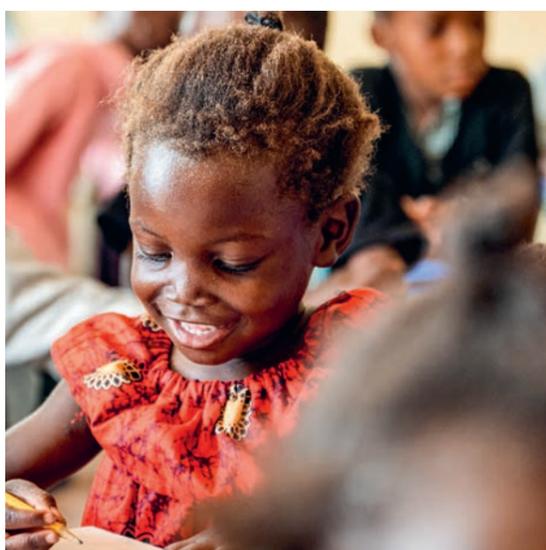
Ehrenamtliches Engagement

In den Schulzentren haben die Kinder Vorschul- und Schulunterricht, werden auf die Schule vorbereitet und üben beispielsweise, für einen gewissen Zeitraum ruhig dazusitzen,

zuzuhören und einen Stift zu halten. Später dann lernen sie unter anderem Lesen, Schreiben, Rechnen und Englisch. In den Satelliteneinrichtungen kümmern sich ehrenamtliche Lehrer, die durch das Projekt ausgebildet wurden, um die Kinder. „Dieses Engagement hat mich sehr beeindruckt“, erklärt Susanne Quint. Für die Eltern ist es eine große Hilfe, dass mit den Satelliten Zentren entstanden sind, die näher an ihren Wohnorten liegen.

Durchweg positive Bilanz

Mittlerweile ist Susanne Quint wieder gut in Deutschland gelandet. Mitgebracht hat sie jede Menge Eindrücke und eine durchweg positive Bilanz ihrer Projektreise: „Es war sehr gut, die Kollegen kennenzulernen. Ich kann mir jetzt viele Dinge besser vorstellen. Die Erwartungen, die ich an diesen Projektbesuch hatte, wurden hundertprozentig erfüllt und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.“



Regina Muzungu (5) im Unterricht in der ChildFund Early Childhood Development Schule in Chainda, Chongwe, Sambia



Susanne Quint in der Katete-Grundschule in Mungule, Chibombo, Sambia



Mike Vuttah auf der Farm, einem ChildFund Jugendförderungsprojekt in Chainda, Chongwe, Sambia



Susanne Quint besucht die Katete Primary School in Mungule, Zambia

Wenn der Staub sich legt

Potential und Einfallsreichtum in der trockenen Savanne Äthopiens: 80 Kilometer südöstlich von Addis Abeba, in einer recht trockenen Landschaft, liegt der Bezirk Boset. Die meisten Menschen hier leben in einfachen Hütten, darin teilen sich fünf- bis siebenköpfige Familien einen oder zwei Räume. Hier arbeiten wir mit der Care for Children and Family Organisation (CCFO) zusammen, um Patenschaften und Projektaktivitäten zu koordinieren.

Worku Adane ist 3 Jahre alt. Sie lebt mit ihrer Mutter Gete Negash in Boset / Äthiopien.

Kerngedanke unserer Projekt-Förderungen ist es, die Menschen in den Projekten nachhaltig mit Wissen, Equipment und Fähigkeiten auszustatten, die ihnen langfristig dabei helfen, auch ohne externe Hilfe ein eigenes Einkommen und Schulbildung in der Gemeinde sicherzustellen.

> **Eine Baumschule für die Bildung**

An der Boset Primary School findet eine dieser Projektaktivitäten statt. Die Schule liegt etwas außerhalb der zentralen Stadt Welench'iti. Und inmitten der kargen Umgebung ragen vorsichtig ein paar grüne Gewächse heraus. Der Kernaspekt der Förderung an der Schule ist das Anpflanzen von Bäumen. „Vor zehn Jahren war hier noch nichts. Nur Wüste, Staub und ein paar Gräser“ erzählt der stellvertretende Schulleiter Feyisa.

Für den Forst wurden aus Projektgeldern Werkzeuge, ein Wassertank, ein Regenwasserreservoir und Samen zur Verfügung gestellt. Die Arbeitskraft jedoch steuern die Schulleitung, Lehrer sowie die Schüler selbst bei. An diesem stetig wachsenden Garten lässt sich eindrucksvoll ablesen, wie die Idee unserer Förderungen Früchte trägt.

Zum einen lernen die Kinder verantwortungsvolles Handeln (denn jeder von ihnen bekommt einen oder mehrere Bäume, um die sie sich kümmern müssen). Zum anderen soll der Profit, der mit den aktuell noch sehr jungen Bäumen erwirtschaftet wird, in Zukunft wieder dazu dienen, Schulmittel zu finanzieren. Erste Erfolge kann die Schule bereits verbuchen. „Auf diesem Feld wurde im letzten Jahr das Getreide Tef angebaut und verkauft, aus dem das Mehl für das Nationalgericht Injera gemacht wird“ erzählt ChildFund-Mitarbeiter Gezahagne und deutet auf einen kleinen Acker links vom Eingang des eingezäunten Schulgeländes. Es ist beeindruckend, dass hier irgendwo im nirgendwo

fruchtbares Land entsteht, dass hier Mangobäume und Akazien wachsen und vor allem, dass einfache Landwirtschaft Kinder unterstützt, damit diese sich die Schule leisten können.

Lange vergessenes Potential

Einige Kinder in Boset erhalten ihre Unterstützung auch auf direkterem Wege. Patenschaften aus Deutschland und die Teilnahme am Sponsorship-Programm ermöglichen den Kindern einen Zugang zu Schulmaterialien oder zusätzliche finanzielle Mittel für die Familie und die Gemeinde. Eines dieser Kinder ist die elfjährige Sifen. Sie wird seit vielen Jahren von einer deutschen Patin unterstützt und lebt mit ihren Eltern und drei Geschwistern in Welench'iti. Sie hat ein sehr herzliches Lachen und eine beinharte Arbeitsmoral. Sie will Ärztin werden, dabei unterstützt sie die ganze Familie.

Sifen musste bereits alle wichtigen Tätigkeiten wie Feuerholz vorbereiten oder Wäsche waschen erlernen und muss nun im Haushalt helfen. Das ist der Deal, Schule und Unterstützung seitens der Eltern, dafür Arbeit im Haus und Pflichtbewusstsein. Noch mehr Ehrgeiz als Sifen strahlt die 16-Jährige Dagmawit aus. Seit 14 Jahren ist sie Patenkind, wie Sifen hilft sie vor oder nach der Schule im Haushalt oder beim Familiengeschäft, der Schafzucht. Als sie uns von der Unterstützung erzählt, die sie durch ChildFund erhält, fängt sie an zu weinen.



Ein Baumsetzling, von Josef, gepflanzt und gepflegt

Gerade wegen der widrigen Umstände, in denen Dagmawit aufgewachsen ist, imponieren ihre Pläne für die Zukunft. Sie will Psychologin werden, ein durchaus ungewöhnlicher Berufswunsch im ländlichen Äthiopien. Dagmawits Patin lebt in Niedersachsen.

Zukunft, wie sie ist

Und dann treffen wir in Boset noch Nuguse und Bedaso. Die beiden Jungs wurden jahrelang von ChildFund Paten aus Deutschland unterstützt, müssen nun aber den Sprung in eine eigene Existenz schaffen. In einer Seitengasse von Welench'iti haben sie einen kleinen Hof zur Verfügung gestellt bekommen. Nuguse produziert hier seine eigenen Möbel. Falls Sie schon mal selbst ein Möbelstück gebaut haben, wissen Sie, dass dafür hohe Präzision und viele Stunden Arbeit erforderlich sind. Als ChildFund mit Nuguse spricht, schleift er gerade eine Zierleiste an der zentralen Tür einer Kommode. Von Hand, denn typische Tischlerwerkzeuge, wie etwa eine Schleifmaschine oder ein Akkuschauber sind hier nicht zu finden. Die einzelnen Komponenten werden ineinandergesteckt, verleimt oder genagelt. Am Ende, erzählt Nuguse, wolle er 2500 Birr (200 Euro) für die Kommode haben. IKEA-Preise für Handwerkskunst, wie sie ursprünglich mal war.

Nebenan arbeitet Bedaso gerade daran, einen Traktor für das Dorf zu bauen. Die Idee habe er selbst gehabt, die Mittel nicht. Aus Fördergeldern ist ihm gemeinsam mit



Nuguse baut sich in Boset eine Existenz als Tischler auf

Nuguse vorübergehend der Hof zur Verfügung gestellt worden. Aber wenn sie ein eigenes Geschäft eröffnen wollen, müssen sie anfangen, ihre Produkte zu verkaufen. Einen Markt dafür gibt es, denn hier draußen in der Steppe bestellen viele Menschen ihre Felder nach wie vor mit Pflug und Pferd. Ein einziger Traktor, den man verleihen oder verkaufen könnte, würde das Leben in dieser Gemeinde nachhaltig verändern.

Potential und Ehrgeiz sind auf ganzer Linie vorhanden: Zielstrebigkeit, Unternehmergeist sowie Arbeitseifer sind in jedem dieser jungen Menschen erkennbar.

Aber die Begegnung mit ihnen macht auch ein bisschen nachdenklich: es hat wahrscheinlich schon unzählige so vielversprechende Kinder gegeben. Sie konnten nur nie zur Schule gehen.

Doch es gibt auch Ermutigendes: Legt sich der Staub, finden sich zwischen Sand, Basalt und Vulkangestein ein paar Rohdiamanten, von denen Familien und Gemeinden profitieren könnten. Wir bei ChildFund verstehen es als unsere Aufgabe, diesen talentierten und ambitionierten jungen Menschen eine Chance zur Entfaltung und eine Perspektive für die Zukunft zu bieten.

Gemeinsam gegen die Folgen von Corona

Weltweit bedroht die Corona-Pandemie neben der Gesundheit auch die soziale und wirtschaftliche Lage vieler Kinder und Jugendlicher. Um ihnen zu helfen, hat unsere ChildFund Alliance Anfang 2020 den COVID-19 Response Plan mit einem Budget von 56 Millionen Dollar aufgestellt. Unser Ziel: 6,3 Millionen Kinder und ihre Familienangehörigen in über 60 Ländern vor den Folgen der Pandemie zu schützen. Was haben wir bisher erreicht?

Als eines von elf Mitgliedern der ChildFund Alliance setzt auch ChildFund Deutschland vier Schwerpunkte in der Corona-Soforthilfe: Wir verhindern die Ansteckung von Kindern und ihren Familien mit COVID-19 und stellen ihre Versorgung mit notwendigen Nahrungsmitteln sicher. Wir sorgen außerdem dafür, dass Kinder Schutz vor psychischer und physischer Gewalt erhalten und helfen Jugendlichen, ihre Ausbildung fortzusetzen.

Unsere Corona-Soforthilfe in Zahlen

Die Eindämmung des Virus war und ist eines der wichtigsten Ziele. Mehr als 3.200 Handwaschstationen haben wir zu diesem Zweck in den von uns betreuten lokalen Gemeinden installiert und 161.000 Hygiene-Kits verteilt. In über 7.000 Aufklärungskampagnen haben wir über das Corona-Virus und Präventionsmaßnahmen informiert – durch Plakate und Banner, über soziale Medien sowie Radio, Fernsehen und sogar durch den Einsatz von Fahrzeugen mit Lautsprechern.

Ständige Lockdowns haben nicht nur unsere Arbeit vor Ort herausfordernder gestaltet. Viele Familien haben ihr Einkommen verloren und konnten somit ihre Grundbedürfnisse zunehmend schwieriger erfüllen. ChildFund hat

daher mehr als 200.000 Lebensmittelpakete an Haushalte verteilt und rund 12.000 Familien mit lebensnotwendigen Ressourcen wie Saatgut, landwirtschaftlichen Werkzeugen und Dünger unterstützt. Darüber hinaus haben wir über 204.000 Haushalte finanziell unterstützt und mehr als 5.400 Familien mit lebensnotwendigen Küchen- und Schlafutensilien ausgestattet.

Einschränkungen des öffentlichen Lebens und eine angespannte wirtschaftliche Lage dürfen sich nicht negativ auf das Leben von Kindern auswirken. Mit unseren Programmen und in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen konnten mehr als 51.700 Kinder an Maßnahmen zum Schutz vor physischer und psychischer Gewalt teilnehmen. Darüber hinaus hat die ChildFund Alliance fast 400.000 Betreuungspersonen zu den Themen Kinderschutz und verantwortungsvolle Elternschaft geschult.

Ergänzende Schulmaterialien zum Homeschooling konnten wir 163.000 mal beisteuern und für mehr als 50.000 Kinder haben wir Online-Lernangebote ermöglicht. Darüber hinaus haben wir mehr als 8.000 Radios zur Unterstützung der Bildungsarbeit verteilt.



Unser Fazit zur Corona-Soforthilfe nach zwei Jahren Pandemie

Blicken wir nur auf die Zahlen, wird klar: Wir haben unsere Ziele erreicht. Durch großzügige Spenden rund um den Globus und den engagierten Einsatz aller Mitarbeitenden und Helfenden hat die ChildFund Alliance innerhalb eines Jahres sogar die Ziele des COVID-19 Responseplan übertroffen. Letztlich standen uns statt der ursprünglich geplanten 56 Millionen Dollar mehr als 100 Millionen Dollar für die Corona-Soforthilfe zur Verfügung. Damit konnten wir für rund 6,8 Millionen Kinder und ihre Familien die Folgen der Pandemie abschwächen.

Die nackte Wahrheit ist aber auch: Nach wie vor leiden weiterhin Kinder und Jugendliche weltweit unter Hunger, häuslicher Gewalt sowie Ausbeutung oder Vernachlässigung als Folgen der Corona-Pandemie. Trotz allem, was wir gemeinsam erreicht haben, haben die Auswirkungen der Pandemie auch viele Projektfortschritte zunichte gemacht und werden unsere Arbeit noch lange begleiten. Doch: Jede Spende hilft. Und jede Spende hat bereits geholfen.

Wie ChildFund arbeitet und Ihre Spende einsetzt

Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen macht für ChildFund die schnelle Unterstützung direkt vor Ort möglich. Vertrauen und die Verankerung in lokalen Gemeinschaften sind hierfür die Basis.



Nach der ersten Corona-Nothilfe gilt für uns jetzt, zu analysieren, wie sich die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort entwickelt haben und wie wir diese mit unseren Projekten nachhaltig und langfristig verbessern können.

Mit jeder Spende.
Für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen weltweit.

Zusammen Großes schaffen

Ein Kinderhilfswerk hilft Kindern, natürlich. Aber die Menschen und Strukturen, die das Gerüst bilden, mit ihrem Engagement und Wissen, sorgen dafür, dass aus einfacher Hilfe ein Weg voll Zukunftsperspektiven wird.

Wer sind die Akteure bei ChildFund Deutschland?

Das Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland agiert als gemeinnütziger Verein und setzt sich aus Mitgliedern, Aufsichtsrat und Vorstand zusammen. Die Aufgaben sind vielfältig und genauso, wie ChildFund auf jeden Spender, jeden Helfer angewiesen ist, so wäre der Verein ohne die einzelnen Organisationseinheiten, Akteure und Mitstreiter nicht denkbar.

Die Mitglieder sind die Träger des Vereins und bilden mit der **Mitgliederversammlung** das oberste Organ. Sie verabschieden unter anderem Tätigkeits- und Geschäftsberichte des Vorstands, externe Prüfberichte zum Jahresabschluss und sind für alle Entscheidungen zuständig, die laut Satzung keinem anderen Organ zugeordnet werden.

Der von der **Mitgliederversammlung** gewählte Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Personen, die ehrenamtlich tätig sind und unter anderem Beratung und Kontrolle des Vorstands übernehmen.

Der zweiköpfige **Vorstand** arbeitet hauptamtlich, vertritt den Verein nach außen und leitet die Geschäfte des Vereins. Dazu gehören insbesondere die Erstellung des Jahresabschlusses, eines Geschäftsberichts und die Aufstellung des Vereinshaushalts.

Im Zusammenspiel dieser Menschen und Strukturen kommt es darauf an, wie die einzelnen Organisationseinheiten zusammen arbeiten, wer welche Aufgaben übernimmt, wo Absprachen stattfinden und wie die Arbeit ständig ausgeweitet und neue Projekte angestoßen werden.

Dabei verbindet uns bei ChildFund eine große Vision: Die Vision, Kindern und Jugendlichen zu helfen und sie in eine Zukunft voller Hoffnung, Aussichten und Selbstbestimmung zu führen.

Wie werden neue Projekte auf den Weg gebracht?

Am Anfang steht die Idee und trotz des Wunsches, direkt und unmittelbar helfen zu wollen, sind gerade zu Beginn eines Projektes viele Dinge zu beachten, zu prüfen und formale Aufgaben zu bewältigen. Dabei unterscheiden wir patenschaftsfinanzierte Projekte und Projekte, die rein durch Spenden getragen werden.

Bei patenschaftsfinanzierten Projekten setzt ChildFund das Projekt nicht selber in Gang, bildet aber die starke Basis im Hintergrund. Gespräche mit der ansässigen Bevölkerung, mit lokalen Partnern und örtlichen Gruppen zeigen auf, ob und welche Perspektiven eine Projektidee bietet. Eine feste Verankerung im Land selber mit Partnern vor Ort ist hier wesentlich. >

Ayush (6 Jahre) spielt mit einem alten, bunt bemalten Rad. Er lebt im Keonjhar Distrikt in Indien.

„Viele Menschen winken oft ab mit der Begründung ‚Was kann ich schon bewegen‘, aber das ist der falsche Ansatz. Beim Betrachten eines einzelnen Mosaiksteinchens kann sich eigentlich keiner vorstellen, was es wert ist, was es bewirkt. Wir bei ChildFund haben verstanden, dass jeder von uns zwar nur ein kleines Mosaiksteinchen ist, das große Gesamtbild aber nur entstehen kann, wenn jedes einzelne Steinchen vorhanden ist und dann auch noch seinen richtigen Platz findet.“ Jörn Ziegler, Vorstand

„... dabei schaffen wir keine neuen Potenziale, wir schaffen nur den Raum, dass sich die gegebenen Potenziale entfalten können. Denn wir sind sicher, dass in jedem einzelnen Kind etwas ganz Besonderes steckt. Nur hat nicht jedes Kind das Glück, dort geboren zu sein, wo es sich so entfalten kann, wie es notwendig wäre.“ Alexander Busl, Vorstand

- > Im permanenten Dialog mit unseren Partnern zeigen sich immer wieder Ansätze für neue Projekte. Hier gilt es dann, diese auszuarbeiten und in Absprache mit Spendern zu treten, um nach Fördermitteln zu suchen. Auch das Ausarbeiten von Konzepten, Fördermittelanträgen und bürokratischen ToDos liegen im Aufgabenbereich des Vereins. Wir bilden also sozusagen das Scharnier, das die Tür für neue Projekte öffnet und offen hält.

Hilft ChildFund überall?

Grundsätzlich ist ChildFund eine Entwicklungsorganisation. Dabei nutzt sie bestehende Kontakte zu Partnern, um Projekte langfristig und nachhaltig zu begleiten.

Anders verhält es sich bei Nothilfprojekten. Diese fallen nicht in den originären Handlungsraum des Vereins. Dennoch springt ChildFund Deutschland in seltenen Fällen, z. B. bei Naturkatastrophen, ein, wenn bestehende Partner mitwirken können. Nothilfprojekte sollten aber immer von speziellen Experten begleitet werden, denn sie sind extrem kraft-, zeit- und geldaufwändig.

ChildFund Deutschland

Das Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland wurde 1978 gegründet und hat seinen Sitz in Nürtingen. Es ist als rechtlich, finanziell und organisatorisch selbstständiger Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen (VR 220417). Zweck und Organe des Vereins sind in einer öffentlich zugänglichen Satzung definiert.

In seinem Freistellungsbescheid vom 12. November 2019 (Steuernummer 74091/12828) hat das Finanzamt Nürtingen bestätigt, dass ChildFund Deutschland ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und daher steuerbegünstigt ist.

www.childfund.de



Dörte Bauer
Spender- und Patenberatung



Alexander Busl
Vorstand



Angelika Failenschmid
Programmabteilung



Lukas Hoffmann
Spender- und Patenberatung



Melody Keppler
Online Fundraising



Dr. Werner Küpper
Programmabteilung



Stefanie Mundi
Programmabteilung



Vianey Mushegera
Projekte Kongo



Daniela Neubauer
Programmabteilung



Nicole Peckhaus
Spender- und Patenberatung



Susanne Quint
Programmabteilung



Tamara Weiner-Matta
Spender- und Patenberatung



Monika Wiegand
Programmabteilung



Jörn Ziegler
Vorstand

Verstärkt wird das ChildFund Team zusätzlich durch Kolleginnen und Kollegen des Referats Östliche Partnerschaft, der Finanzabteilung und durch unseren IT-Verantwortlichen.

VISIONEN – AUSBLICK – NEUE WEGE

Bildung ist der Schlüssel zu einer eigenbestimmten, unabhängigen Zukunft. Davon sind wir bei ChildFund überzeugt. Doch Bildung heißt nicht nur, klassisches Schulwissen zu erlangen. Natürlich ist dies ein wesentlicher Bestandteil, doch es geht ebenso um soziale Kompetenzen und um Themen, die uns völlig selbstverständlich erscheinen: Umwelt, Verkehr.

Um diese vielfältigen Informationen zu vermitteln, bedarf es diverser Strategien und Konzepte. Die unterschiedlichsten Verhältnisse in den Ländern, in denen ChildFund aktiv ist, sowohl seitens der Bevölkerungsstruktur, Politik oder Religion verlangen darüber hinaus oftmals eine Menge Kreativität, um unsere Visionen umzusetzen. Doch gemeinsam mit unseren starken Partnern vor Ort stellen wir uns allen Herausforderungen.

Ukraine

Ein Krieg verändert alles

Vor Kriegsbeginn haben wir in der Ukraine Bildungsarbeit jenseits des Unterrichts organisiert. Denn Themen wie Verkehrserziehung, Hygiene oder Korruptionsprävention fanden keinen Platz im dortigen Bildungssystem. Mit dem Beginn des Krieges wurde aus der Bildungsarbeit plötzlich eine klassische Nothilfe. Kinder wurden aus ihren gewohnten Abläufen herausgerissen, Schulen waren wochenlang geschlossen, auch aus Sicherheitsaspekten. Nach der Wiedereröffnung waren aber längst nicht alle Schulen nutzbar, da viele zu Notunterkünften für Flüchtlinge umfunktioniert wurden.

Mit Partnerorganisationen vor Ort hat ChildFund ein online-Unterrichtsangebot auf die Beine gestellt, zunächst mit Lehrkräften aus der Ukraine. Etliche Tausend Kinder nehmen inzwischen an diesem Angebot teil, das mittlerweile auch von Lehrkräften aus dem Ausland unterstützt wird. Rund 150 Lehrkräften sind hier momentan ehrenamtlich aktiv.

Ziele ist es, weniger das Bildungsangebot aufrecht zu erhalten, als vielmehr ein wenig Normalität in den Alltag der oft traumatisierten Kinder zu bringen. >



Mädchen aus Liviv, Ukraine.



Michel lebt in Diokhar, Senegal.



Kambodschanischer Junge, 4 Jahre.



Freundinnen Myanmar

Afrika

- > In den afrikanischen Ländern gibt es kaum geregelte Schulverhältnisse bei komplett unterschiedlichen Bedingungen, somit stehen wir mit jedem Projekt, das ChildFund initiiert vor neuen, variierenden Herausforderungen. Gründe, die kaum jemand bedenkt.

In Sambia unterstützt ChildFund beispielsweise seit Jahren das Konzept „Child-friendly School“, das gemeinsam mit Lehrern, Eltern und Jugendlichen erarbeitet wurde und darauf abzielt, neuzeitliche Pädagogik und Kinderschutz zu etablieren. Über dieses Engagement wurden wir auf eine ganz andere Problematik aufmerksam: Viele Schulen befinden sich in ländlichen Regionen, um die Kinder der umliegenden Dörfer aufzufangen. Doch häufig scheiterte der Schulbetrieb an fehlenden Lehrkräften, da diese nirgends wohnen konnten. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde eine Initiative ins Leben gerufen, die auf den ersten Blick gar nichts mit Bildungsförderung zu tun hat: der Bau von Lehrerhäusern!

Mit dieser Maßnahme konnten entscheidende Fortschritte erzielt werden, so dass nun schon wieder ein neues Projekt gestartet werden konnte: eine vorschulische Förderung mit einer sinnvollen Vorbereitung auf die Einschulung.

Konzepte, die andere Wege beschreiten

Im **Kongo** werden die Lehrer nicht vom Staat bezahlt, sondern von den Eltern, deren Kinder die Schule besuchen. Im Umkehrschluss heißt das aber auch: kein Schulbesuch für Kinder aus armen Verhältnissen und somit keine Chance auf Bildung.

Das ChildFund Konzept im Kongo zielt nicht darauf ab, die Familien finanziell zu unterstützen, sondern stattdessen über diverse Angebote Mehreinnahmen für Familien zu generieren. Insbesondere für Mütter, die bis dahin gar keine oder nur sehr schlecht bezahlte Arbeit hatten. Diese Einkommensverbesserung „muss“ dann dazu genutzt werden, einem Kind den Schulbesuch zu ermöglichen, das ist zentraler Bestandteil des Konzeptes. Das Programm findet enorm großen Anklang bei den Betroffenen und sorgt nicht nur für Freude und Stolz, sondern auch dafür, dass häufig auch jüngere Geschwister eine Schule besuchen dürfen.

Fürs Leben lernen

Im **Senegal** finden wir häufig Koranschulen, in denen zwar Schulwissen vermittelt wird, lebensnahe Themen aber keine Berücksichtigung finden. In einem neuen Projekt versucht ChildFund mit ansässigen Partnern ein außerschulisches Angebot zu schaffen, das die Kinder lebensstüchtig erzieht und moderne Werte vermittelt. Dabei gilt es, nie den Anschein zu erwecken, die Kinder von der islamischen Religion abwerben zu wollen.

Asien

Ähnlich wie in Afrika bestimmen auch in Asien unterschiedlichste Schulsysteme und politische Problemstellungen die Handlungsoptionen von ChildFund.

Ursachen verstehen – Konzepte entwickeln

In **Kambotscha** finden wir ein staatliches Schulsystem mit einer extrem hohen Quote von Schulabbrechern. Ursächlich scheint hier, dass es für die Familien wichtiger ist, dass die Kinder früh beginnen zu arbeiten, um die Einkünfte der Familie zu erhöhen.

Gerade befinden wir uns in einer konzeptionellen Phase, um Ursachen und Problemstellungen zu erkennen und kreative, der Situation im Land angepasste Lösungsansätze zu entwickeln.

Zwischen Angst, Vertrauen & Protest

In **Myanmar** haben wir ein „Gemisch“ von staatlichen Schulen und Klosterschulen, die hauptsächlich von Nivizen und der ärmeren Bevölkerung besucht werden. Allerdings ist auch in den Klosterschulen eine Aufnahme von mittellosen Kindern keinesfalls einheitlich geregelt oder sichergestellt, sondern abhängig vom Abt. Örtliche Partner unterstützen diese Schulen vor allen Dingen mit Material, um so deren Bereitschaft, mittellose Kinder aufzunehmen, zu fördern.

Bei den staatlichen Schulen hingegen stoßen unsere Partnerorganisationen und wir auf ganz andere Problemstellungen. Seit dem Militärputsch 2021 besuchen deutlich weniger Kinder die staatlichen Schulen. Gesteigerte Armut gepaart mit dem Bedürfnis, dass die Kinder arbeiten müssen, um die Familie zu unterstützen, Angst vor Spionage der Militärdiktatur über die Kinder oder aus politischem Protest: Die Gründe sind vielfältig.

Hauptproblemstellung bei helfenden Maßnahmen ist, von den betroffenen Familien nicht als Komplize der Regierung angesehen zu werden und auf der anderen Seite als Hilfsorganisation der Regierung nicht „in die Quere“ zu kommen. Eine Gradwanderung, die im Konzept eines stadtteilbezogenen, privaten Unterrichts gemündet ist. Und unsere Kreativität und Bemühungen zeigen erste Früchte: Das Angebot wird sehr gut angenommen und ist erfolgreich, was uns zeigt, wie aus neuen Verhältnissen neue Ideen entstehen können, die vorher nie denkbar gewesen wären.

Fazit

Wenig einheitliche Voraussetzungen und schwankende politische Strukturen: Kreativität ist gefragt, neue Wege müssen gegangen werden, um gesellschaftlichen, religiösen und politischen Aspekten gerecht zu werden. ChildFund stellt sich diesen Herausforderungen und arbeitet permanent an neuen Konzepten. Dabei ist es wichtig, sogar unabdingbar, dass wir starke Partnerorganisationen an unserer Seite haben, die fest in der Region verankert sind und auch die Umsetzung der Konzepte leisten können. Immer mit dem Ziel, unsere Vision zu verfolgen: Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt zu einer eigenbestimmten, unabhängigen Zukunft zu verhelfen.

Mit starken Partnern Zukunft realisieren

Wenn man sich engagieren will, dann stehen die Projektziele und die tatsächlichen Aktivitäten im Vordergrund. Man will unmittelbar helfen, sieht ganz klar die Ziele vor Augen und sucht nach Wegen, diese Ziele zu erreichen. Stiftungen bieten hier hervorragende Möglichkeiten, langfristig und nachhaltig Projekte anzustoßen, voranzutreiben oder fortzuführen.

Doch ob als Privatperson oder als Unternehmen: Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Stiftung zu gründen oder bereits eine unterhält, ist immer wieder vor große Herausforderungen gestellt. Da gilt es, rechtliche Bedingungen einzuhalten, steuerrechtliche Aspekte zu beachten und vor allen Dingen, verlässliche Partner in der Umsetzung zu finden.

2006 wurde die ChildFund Stiftung gGmbH aus genau dem Zweck gegründet, einzelnen Stiftungen, die sich für die Zukunft von Kindern und Jugendlichen engagieren, ein Dach zu geben, eine verlässliche Basis zu schaffen. Die so errichteten Stiftungen werden als Treuhandstiftungen geführt – von ChildFund kompetent verwaltet, aber mit eigenem Namen, eigener Satzung und oft auch eigenem Auftritt.

Die Arbeit unter dem Dach der ChildFund Stiftung bietet vielfältige Möglichkeiten, benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Ein wunderbares Beispiel hierfür ist das **Engagement der Familienstiftung Klimmer**: Sie hat seit ihrer Errichtung bereits unterschiedliche Arten der Projektförderung erfolgreich umgesetzt – von

der Verwirklichung eigener Projekte über die anteilige Förderung gemeinschaftlicher Vorhaben bis hin zur Fortsetzung etablierter Konzepte. Das Projekt „Gesichter der Hoffnung“ in Indien läuft seit zwei Jahren sehr erfolgreich.

Gesichter der Hoffnung

Die Familienstiftung Klimmer unterstützt dieses Projekt der ChildFund Stiftung, bei dem Mädchen in den südlichen Regionen Indiens Möglichkeiten geboten werden, Fach- und Hochschulen zu besuchen, um so die Basis für ein selbstbestimmtes Leben und ein gutes Einkommen zu schaffen.

Die Armutsrate in diesen Regionen ist sehr hoch und die meisten Familien können sich weiterführende Bildung für Mädchen nach der Grundschule nicht leisten. ChildFund ist bereits seit vielen Jahren mit anderen Projekten in der Region Karnataka verankert, kennt dadurch die Gegebenheiten und genießt vor allen Dingen das Vertrauen der dortigen Bevölkerung. Durch eine Verknüpfung staatlicher Förderungen mit dem Stipendienprogramm „Gesichter der Hoffnung“ konnten 72 Mädchen und junge Frauen im Alter von 15 bis 24 Jahren in eine bessere Zukunft starten.

Diese jungen Frauen haben eine erhebliche Multiplikationswirkung auf ihre Umgebung, denn sie sind selbstständiger, verdienen ihr eigenes Geld und bieten somit ein vollständig anderes Vorbild für ihre Kinder und ihre Umgebung als ohne diese Bildung.



Werden Sie ChildFund **Stifter!**

- Eigene Treuhandstiftung – ab 25.000 Euro
- Namen und Ziele selbst bestimmen.
- Kompetente Beratung von Anfang an.
- Vererben – ohne Erbschaftssteuer
- Werte schaffen, aus denen dauerhaft Gutes erwächst.

Ihr Vermächtnis
an die nächste Generation.
www.childfund-stiftung.de



Mary Nancy's Geschichte

Mary Nancy ist ein 19-jähriges Mädchen aus Mysore, der zweitgrößten Stadt im südlichen Bundesstaat Karnataka in Indien. Sie ist eine hervorragende Studentin im 2. Studienjahr, die ihren Bachelor-Abschluss anstrebt und Wirtschaftsprüferin werden möchte.

Seit Jahren engagieren sich Mary Nancy und ihre jüngere Schwester in den verschiedenen Initiativen von ChildFund wie Kinderclubs, Jugendclubs und Kinderhilfszentren, wo sie an Bildungs- und anderen außerschulischen Aktivitäten teilnehmen.

Durch die COVID-19-Pandemie brachen die Einkünfte von Mary Nancys Mutter weg, die bis dahin alles dafür getan hatte, ihren Töchtern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Durch die Aufnahme Mary Nancys in das Stipendienprogramm von ChildFund ist eine Fortsetzung des Studiums sorgenfrei möglich und Mary Nancy ist noch mehr bestrebt, noch größere Erfolge zu erzielen und sich noch mehr in ihrer Umgebung zu engagieren.

Neue Stiftungen stärken Gemeinschaft

ChildFund Stiftung jetzt Treuhänderin von 21 Stiftungen.

Von unseren Stiftern hören wir regelmäßig, wie dankbar sie für ihr glückliches und gelungenes Leben sind. Sie sind sich bewusst, dass sie unter sehr guten Bedingungen ins Leben gestartet sind, dass sie eine gute Ausbildung erhalten haben, dass sie gefördert wurden. Zugleich wissen sie natürlich, dass vielen Kindern und Jugendlichen diese guten Startbedingungen verwehrt sind. Viele gründen deshalb eine Treuhandstiftung.

Bei seinem Treffen am 13. Februar 2021 beriet der Stiftungsrat über die Verwendung derjenigen Spenden und Erträge, für die keine besondere Zweckbestimmung bestand. Die Geschäftsführung folgte der Empfehlung des Stiftungsrats, so dass 20.000 Euro zur Förderung der Arbeit im ´Haus Chance´ in Kaliningrad und 22.000 Euro für ein Projekt eingesetzt wurden, mit dem verarmte Familien in entlegenen ländlichen Gebieten Georgiens unterstützt werden.

Der Jahresabschluss der ChildFund Stiftung gGmbH und der ihr verbundenen Treuhandstiftungen zum 30. Juni 2021 wurde durch die Steuerkanzlei BW Euchner & Benz (Frickenhäuser) erstellt und durch die Abschlussprüfer der Solidaris-Revisions-GmbH (Freiburg) geprüft. Die Gesellschafterversammlung der ChildFund Stiftung gGmbH nahm den Jahresabschluss am 3. November 2021 an. Zuvor war der Jahresabschluss mit Bestätigungsvermerk vom 22. Oktober 2021 ohne Einschränkung von der Solidaris-Revisions-GmbH testiert worden.

Treuhandstiftungen:

Im Berichtsjahr wurden zwei Stiftungen neu errichtet, wofür ChildFund sehr dankbar ist. Es handelt sich um die

- **Kinderhilfestiftung Familie Riehm**
(von Familie Riehm errichtet)
- **Kinderhaus Kathmandu Stiftung**
(vom Kinderhaus Kathmandu e.V. errichtet und dessen Arbeit übernehmend / fortsetzend)

Im Berichtsjahr stieg das Eigenkapital der nunmehr 21 Treuhandstiftungen auf 2.863.579,95 Euro (Vorjahr: 2.628.122,98 Euro). Das gesamte Stiftungskapital (Kapitalstockvermögen) betrug 2.612.834,55 Euro (Vorjahr: 2.530.334,55 Euro). Der Zuwachs ergab sich durch die beiden Neugründungen und durch Zustiftungen.

Die Spendenerträge der Treuhandstiftungen lagen mit 375.816,13 Euro nochmals höher als im Vorjahr (351.472,10 Euro). Maßgeblicher Grund für diese nochmalige Steigerung war die Zuführung von Projektmitteln des Stifters Kinderhaus Kathmandu e.V. an die neue Kinderhaus Kathmandu Stiftung.

Das Fördervolumen der Treuhandstiftungen sank hingegen deutlich von 350.802,21 Euro auf 252.573,56 Euro. Für Projektzwecke verfügbare, aber noch nicht eingesetzte Gelder werden insoweit in den Folgejahren für Projekte ausgegeben werden.

Die Bilanz der ChildFund Stiftung gGmbH selbst weist für das Berichtsjahr Aktiva in Höhe von 175.973,11 Euro (Vorjahr: 115.147,25 Euro) aus. Diese abermalige Zunahme wurde wiederum hauptsächlich durch die Auslagerung von Treuhandgeldern auf das Konto der gGmbH verursacht, um die Zahlung von Negativzinsen auf Bankkonten einzelner Treuhandstiftungen zu vermeiden.

Die der ChildFund Stiftung gGmbH selbst zugewendeten Spenden waren mit 8.448 Euro deutlich niedriger als im Vorjahr (14.778 Euro) und damit auch im Mehrjahresvergleich auf eher mittlerem Niveau.

Die Bilanz des Treuhandvermögens der ChildFund Stiftung gGmbH wies zum 30. Juni 2021 Aktiva bzw. Passiva in Höhe von 2.877.873,64 Euro (Vorjahr: 2.645.426,04 Euro) aus.

Kinderhaus Kathmandu Stiftung

Im März 2021 und damit im Berichtsjahr wurde die Kinderhaus Kathmandu Stiftung als weitere Treuhandstiftung in Trägerschaft der ChildFund Stiftung gGmbH gegründet. Stifter war der bisherige Verein Kinderhaus Kathmandu, der seit 1995 mit großem Einsatz in Nepal tätig war. Nach intensiven Überlegungen hatten die Vereinsmitglieder eine Stiftungsgründung beschlossen, um ihrer Arbeit eine tragfähige Zukunftsperspektive zu geben und sie institutionell zu sichern. Nach erfolgreicher Gründung der Kinderhaus Kathmandu Stiftung wurde die Auflösung des gleichnamigen Vereins auf den Weg gebracht, die 2023 abgeschlossen sein wird.

Lydia Schmidt (Bad Nauheim) war nicht nur Gründerin des Kinderhaus Kathmandu e.V., sondern begleitet die Projektarbeit vor Ort bis heute sehr kundig und engagiert. Um elternlosen und bedürftigen Kindern in Nepal ein Zuhause zu geben, hatte sie ein Kinderhaus gegründet. In Budhanilkantha am Stadtrand der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu bietet es heute bis zu 50 Kindern nicht nur ein behütetes Aufwachsen, sondern den Zugang zu Gesundheitsversorgung und vor allem Bildung. In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule wurde zudem eine große Schule errichtet, die teils von Kindern einkommensschwacher Familien besucht wird, teils von Kindern, deren Eltern dafür Schulgeld bezahlen. Die Schule ermöglicht einen Abschluss nach der 12. Klasse und genießt in Kathmandu hohes Ansehen. Kinderhaus und Schule haben auf ihrem Gelände eine ökologische Landwirtschaft entwickelt, die maßgeblich zur Selbstversorgung der Kinder beiträgt und zugleich praktische Erfahrungsvermittlung bietet, wie umweltverträglich angebaut werden kann.



Zukunft

Perspektiven schaffen – Welten verändern



Sintayehu hat große Pläne. Dank der testamentarischen Spende durch ihre Patin kann sie nun studieren.



Sintayehu hatte ein sehr inniges Verhältnis zu ihrer Patin aus Hessen.

Werte weitergeben, Bleibendes schaffen

Wie eine Patin Vorsorge für die Zukunft ihres Patenkindes trifft

Margarete Lorentzos hat rechtzeitig vor ihrem Tod Vorsorge getroffen, damit ihr Nachlass sinnvoll eingesetzt wird und nachhaltig hilft. Sie hat in ihrem Testament festgelegt, dass ihr äthiopisches Patenkind über ChildFund einen Geldbetrag bekommt, der nun viel Gutes bewirken kann.

Es war ein ausgesprochen inniges Verhältnis, das Margarete Lorentzos und ihr äthiopisches Patenkind Sintayehu pflegten. „Möge Gott Ihnen im Überfluss geben“, schrieb Sintayehu in einem ihrer Weihnachtsbriefe.

Die gesamten Briefe ihres Patenkindes bewahrte Margarete Lorentzos sorgfältig auf. Anfang des Jahres ist Frau Lorentzos gestorben. Für ihr Patenkind hat sie vorgesorgt,

indem sie verfügte, dass ein Teil ihres Vermögens der jungen Frau zugutekommt. Als Sintayehu davon erfuhr, brach sie in Tränen aus. „Sie ist immer noch ergriffen und ihrer Patin zutiefst dankbar für ihre Unterstützung“, erzählt ChildFund Deutschland Mitarbeiter Lukas Hoffmann.

Sintayehu wird das Erbe für ihre Ausbildung verwenden. Sie möchte ein betriebswirtschaftliches Studium beginnen und Buchhalterin werden. Außerdem wird ihre Mutter ebenfalls damit unterstützt. Um den Lebensunterhalt der beiden zu sichern, backt sie das traditionelle Sauerteigbrot Injeera und verkauft es an die Nachbarn. Nun kann sie einen neuen Ofen und eine bessere Küchenausstattung erwerben.

Für den guten Zweck – miteinander reden



Im Gespräch kann man individuelle Möglichkeiten für ein sinnvolles Vermächtnis finden



Kindern eine Zukunft schenken ist eine gute Möglichkeit, mit dem Erbe nachhaltig Gutes zu tun.

Ein Erbe zum Wohle der Kinder. Zukunftsperspektiven schaffen und bleibend Gutes tun.

Menschen, die mit dem Erbe einen guten Zweck unterstützen wollen, sollten sich persönlich mit dem Verein oder der Stiftung in Verbindung setzen, den oder die sie fördern wollen. „Dort erhält man allgemeinere Informationen und kann erste wichtige Fragen klären“, erläutert Susanne Anger, Sprecherin der Initiative Mein Erbe tut Gutes. Es ist möglich, genau zu bestimmen, für welchen Zweck das Vermächtnis oder das Erbe verwendet werden soll. „Gemeinnützige Organisationen und Stiftungen sind verlässliche Erben. Man sollte mit ihnen besprechen, ob die gewünschten Fördermöglichkeiten längerfristig existieren, damit der letzte Wille wirklich erfüllt werden kann“, rät Anger. Vereine wie ChildFund Deutschland und Stiftungen wie die ChildFund Stiftung übernehmen mitunter auch Aufgaben, die auch sonst oft in die Verantwortung

der Erben fallen: Beerdigung, Grabpflege, Wohnungsauf-
lösung oder die Versorgung des geliebten Haustiers.

Das persönliche Gespräch ist der beste Weg, um Möglich-
keiten aufzuzeigen und die sinnvollste Lösung zu finden.



Textauszug aus dem Magazin „Prinzip Apfelbaum“.
Das Magazin ist Teil der Initiative „Mein Erbe tut Gutes“,
in der ChildFund Deutschland Mitglied ist.



Tulsi (7 Jahre) und Sura (7 Jahre) leben im Keonjhar-Distrikt in Indien.

Spenden Sie Zukunft für Kinder in Not

Aller guten Dinge sind drei – Ihre Spendenoptionen für ChildFund



Werden Sie ChildFund Patin/Pate!

Mit einer Patenschaft setzen Sie sich sinnstiftend für Kinder und Jugendliche ein, die Ihre Hilfe dringend benötigen. Pate werden ist einfach – starten Sie heute und helfen Sie Kindern, ihren Familien und ganzen Dorfgemeinschaften langfristig und nachhaltig. Ja, ich möchte ChildFund Pate werden: www.childfund.de/patenschaft



Einen Schutzengel braucht doch jedes Kind...

Setzen Sie sich als ChildFund Schutzengel gegen Kinderarbeit in Indien ein und unterstützen Sie Straßenkinder im Kongo! Schon mit einer monatlichen Spende von 12,50 Euro helfen Sie mit, Kinder weltweit vor Gewalt, Ausbeutung und Diskriminierung zu bewahren und ihre Grundrechte zu wahren. Jetzt schützende Flügel ausbreiten: www.childfund.de/schutzengel



Shoppen für den guten Zweck

Sinnhaftigkeit kleidet noch besser, als das schönste Outfit es kann. Im ChildFund Spendenshop wählen Sie individuelle Hilfeleistungen wie Lebensmittel- oder Medikamentenspenden aus, die Sie bequem vom Sofa aus bestellen und versenden. So helfen Sie genau nach Ihren Vorstellungen! Schnüren Sie jetzt Ihr Hilfspaket in unserem Online-Spendenshop: www.childfund.de/spendenshop





Unsere Welt in Zahlen

Harrison, 6 Jahre, ist ein Junge, der in Sambia lebt. Hier hält er einen Fußball, den er selbst gebastelt hat. Distrikt Chongwe, Sambia.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Gesamteinnahmen des Vereins auf 10,772 Mio. Euro, ein Anstieg um fast 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahresniveau (9,010 Mio. Euro). Zum ersten Mal in der Geschichte von ChildFund überschritten die Einnahmen die 10-Millionen-Euro-Marke.

6,368 Mio. Euro oder 59,1 Prozent aller Einnahmen stammten aus Patenschaften und anderen Spenden, die damit auch 2021 wieder – wie in den Vorjahren – die wichtigste Stütze unserer Arbeit waren. Maßgeblich für das Gesamtergebnis war eine überdurchschnittliche Steigerung bei öffentlichen Fördermitteln um 87,7 Prozent, ein leichter Anstieg bei „anderen Spenden“ und ein leichter Rückgang bei den Patenschaftsbeiträgen. Die Zuwendungen von Stiftungen und Spendenbündnissen lagen 2021 in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Die Zuwendungen öffentlicher Geber stiegen auf 3,301 Mio. Euro (2020: 1,759 Mio. Euro) und stellten damit 30,8 Prozent der Gesamteinnahmen dar. Wie in den vergangenen Jahren kam der größte Teil davon vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); zweitgrößter öffentlicher Mittelgeber war das Auswärtige Amt. Von unterschiedlichen Stiftungen und Spendenbündnissen erhielten wir 1,032 Mio. Euro (2020: 0,904 Mio. Euro); der Anteil an den Gesamteinnahmen liegt bei 9,5 Prozent und damit auf dem Vorjahresniveau. ChildFund Treuhandstiftungen trugen mit rund 298 TEUR zu diesem Ergebnis bei.

Die Gesamtausgaben des Vereins lagen bei 10,502 Mio. Euro (2020: 9,003 Mio. Euro) und damit ebenfalls erstmalig über der 10-Millionen-Euro-Marke. Mit 8,959 Mio. Euro (2020: 7,540 Mio. Euro) oder 85,3 Prozent entfiel der größte Anteil davon auf die Förderung und Begleitung von Projekten – ein Anstieg um sensationelle 18,8 Prozent zum Vorjahr.

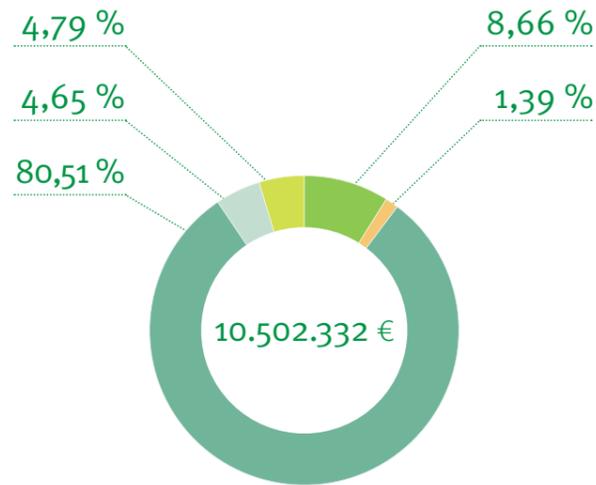
Die Aufwendungen für den Mittlerwerb sanken im Berichtszeitraum weiter auf niedrige 489,0 TEUR (Vorjahr 543,8 TEUR) und betragen damit nur noch 4,7 Prozent der Gesamtausgaben – ein scheinbar positiver Trend, der aber erhebliche Risiken für die langfristige Strategie der Paten- und Spendergewinnung (und damit zukünftiger Einnahmensituationen) birgt. Die Betriebskosten haben sich von 927,2 TEUR auf 1.023,8 TEUR erhöht – aufgrund einer außerordentlichen Abschreibung wegen eines abgebrochenen IT-Projektes. Mittlerwerb und Betriebskosten zusammen machten somit 13,3 Prozent unserer Gesamtausgaben aus und lagen damit sehr deutlich unter dem Vorjahreswert (16,3 Prozent).

Die für die Förderung und Begleitung von Projekten aufgewandten Mittel wurden erneut größtenteils in Afrika eingesetzt (48,7 Prozent nach 43,6 Prozent im Vorjahr), gefolgt von Asien (22,2 Prozent nach 27,6 Prozent im Jahr 2020). Realisiert wurde die Projektförderung zu 64,9 Prozent über Mitgliedsorganisationen der ChildFund Alliance. 35,1 Prozent der Projektförderung entfielen auf direkte Kooperationen des Vereins mit anderen Partnern vor Ort. Damit setzt sich ein Trend der letzten Jahre fort, der einerseits auf die größer werdende Programmtätigkeit in den Ländern der Östlichen Partnerschaft zurückgeht, und andererseits die gewachsene Leistungsfähigkeit lokaler Partner abbildet. Eine Entwicklung, die wir begrüßen und auf die wir stolz sind.

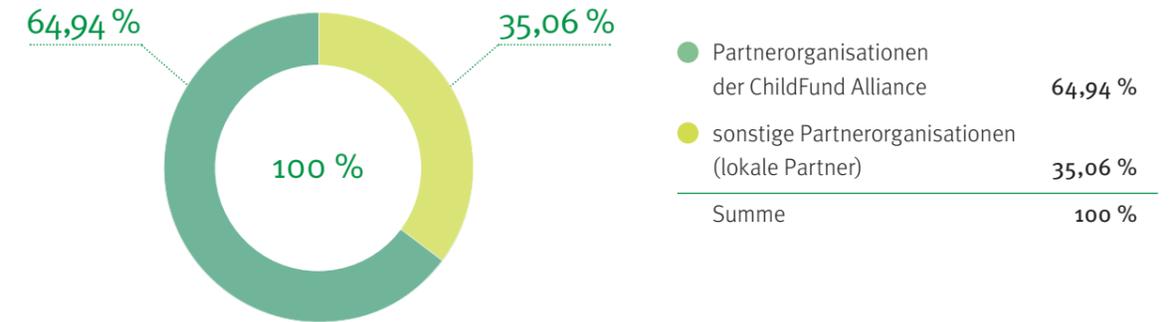
Mittelverwendung nach Bereich

Projektförderung	80,51 %
Projektbegleitung	4,79 %
Mittelerwerb	4,65 %
Betriebskosten	8,66 %
Sonstiges	1,39 %
Summe	100 %

Im Geschäftsjahr gingen von 100 Euro an Spenden und anderen Einnahmen 85,30 Euro in die Förderung und Begleitung von Projekten. Nur weniger als 15 Euro entfielen auf Mittelerwerb (Werbung) und Betriebskosten.



Mittelverwendung. Aufteilung nach Partnerorganisationen



Einnahmen nach Herkunft

Patenschaften und Spenden	59,12 %
andere Organisationen	9,53 %
öffentliche Mittel	30,78 %
Sonstiges	0,57 %
Summe	100 %

Von 100 Euro an Einnahmen wurden uns 59,12 Euro von Paten und Spendern anvertraut. 30,78 Euro kamen von öffentlichen Gebern, rund 10 Euro entfielen auf andere Organisationen (Stiftungen, Bündnisse) und Sonstiges.



Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den ChildFund Deutschland e. V., Nürtingen

Wir haben den Jahresabschluss des ChildFund Deutschland e.V., Nürtingen – bestehend aus der Bilanz zum 30. Juni 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 30. Juni 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Freiburg, 22. Oktober 2021

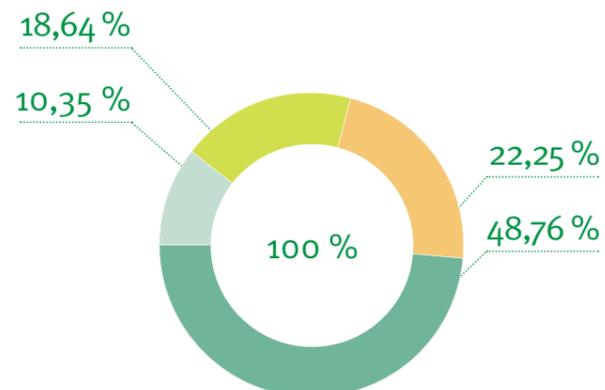
Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Freiburg

Wedekind
Ralph Wedekind
Wirtschaftsprüfer

[Signature]
Matthias H. Appel
Wirtschaftsprüfer

Projektförderung und -begleitung nach Regionen

Afrika	48,76 %
Asien	22,25 %
Europa	18,64 %
Lateinamerika	10,35 %
Summe	100 %



AKTIVA	30.06.2021	30.06.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4,00	4,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	21.840,00	22.360,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.060,00	3.490,00
	23.900,00	25.850,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
2. Beteiligungen	12.500,00	12.500,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	752.817,86	713.254,83
4. Sonstige Ausleihungen	1.445.981,92	1.419.897,18
	2.236.299,78	2.170.652,01
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte (Rohstoffe, Erzeugnisse, Waren)	3,00	3,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	45.286,75	38.699,76
	45.286,75	38.699,76
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.007.629,05	1.042.497,99
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	566,54
	3.313.122,58	3.278.273,30
<hr style="border-top: 1px dashed black;"/>		
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen	1.984.543,48	1.676.929,77
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	86.802,00	93.952,50
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.132,55	2.154,18
II. Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden (Patenschaftsbeiträge und Projektspenden)	1.193.569,76	1.453.516,87
III. Sonstige Verbindlichkeiten	46.074,79	51.719,98
	1.241.777,10	1.507.391,03
	3.313.122,58	3.278.273,30

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres 2021 ist mit 3.313 TEUR nur unwesentlich höher ausgefallen als die Bilanzsumme des Vorjahres (3.278 TEUR) und hat damit eine im Mehrjahresvergleich übliche Größenordnung erreicht.

AKTIVA

Beim nichtfinanziellen Teil des Anlagevermögens ergab sich im Berichtsjahr eine geringfügige Verminderung bei den Sachanlagen von 25,8 auf 23,9 TEUR.

Bei den Finanzanlagen ist nochmals ein leichter Anstieg auf nun 2.236,2 TEUR (Vorjahr: 2.170,6 TEUR) festzustellen. Die Entwicklung spiegelt eine mehrjährige Veränderung: die Umschichtung von Anlagen aus dem Umlauf- in das Anlagevermögen wurde mit Blick auf drohende Negativzinsen bei der vorgehaltenen Liquidität systematisch voran gebracht. Wurden in der Vergangenheit größere Beträge aus der allgemeinen Rücklage und dem Vereinsvermögen auf Tagesgeldkonten gehalten (Umlaufvermögen), so ist inzwischen der größere Teil des Vereinsvermögens bzw. der allgemeinen Rücklage in Finanzanlagen eingebracht worden, die dem Anlagevermögen zuzuordnen sind.

Beim Umlaufvermögen gab es nur eine marginale Absenkung von 1.042,4 TEUR auf 1.007,6 TEUR, die den etwas geringeren Guthaben bei Kreditinstituten geschuldet ist.

PASSIVA

Bei den Passiva ist festzustellen, dass sich die Höhe der allgemeinen Rücklage von 1.676,9 TEUR auf nunmehr 1.984,5 TEUR deutlich erhöht hat. Ein sehr positives Jahresergebnis und der Verzicht auf außerordentliche Investitionen aus der allgemeinen Rücklage haben zu dieser Situation maßgeblich beigetragen. Vor dem Hintergrund oft mehrjähriger Projektverpflichtungen bei einer unberechenbaren Einnahmesituation und einem weiterhin schwierigen Marktumfeld ist die Vorhaltung einer Rücklage in dieser Größenordnung aus Sicht des Vereins nicht nur gerechtfertigt, sondern jedenfalls geboten.

Die Rückstellungen – vor allem den Personalbereich betreffend – sind gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesunken (von 93,9 TEUR auf 86,8 TEUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich von 51,7 TEUR auf 46,0 TEUR etwas vermindert. Deutlich zurück gegangen sind hingegen die Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden (von 1.453,5 TEUR auf 1.193,5 TEUR), die zum Teil im Voraus bezahlte Patenschaftsbeiträge, vor allem aber zweckbestimmt zugewendete Spenden umfassen.

Gewinn- und Verlustrechnung	30.06.2021	30.06.2020
1. Spenden¹		
a) Patenschaftsbeiträge	3.509.243,17	3.566.350,13
b) Freie und gebundene Spenden	2.859.584,48	2.728.176,15
c) Legate	23.000,00	20.915,15
	6.391.827,65	6.315.441,83
2. Sonstige Erträge		
a) Öffentliche Zuwendungen	3.301.747,04	1.759.126,61
b) Zuwendungen anderer Organisationen (Stiftungen, Treuhandstiftungen, Bündnisse)	1.032.786,70	904.689,50
c) Straf- und Bußgelder	5.255,00	11.750,00
d) Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
e) Sonstige Einnahmen	40.848,60	19.124,65
	4.380.637,34	2.694.690,76
3. Aufwendungen für gemeinnützige Zwecke		
a) Unterstützung von Kindern über Partnerorganisationen davon Personalaufwand	8.456.223,53 134.982,83	7.125.061,36 95.000,00
b) Kosten der Projektbegleitung davon Personalaufwand	502.986,68 445.475,34	415.284,34 393.000,00
	8.959.210,21	7.540.345,70
4. Werbemaßnahmen		
Allgemeine Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit davon Personalaufwand	489.046,92 170.855,46	543.824,74 176.000,00
5. Betriebskosten		
a) Personalaufwand	524.378,77	537.942,23
b) Verwaltungsbedarf	137.780,09	138.188,19
c) Verwaltung Patenschaften (ChildFund International)	97.304,37	106.585,95
d) Abschreibungen	120.337,77	32.579,97
e) Sonstige Aufwendungen	144.068,46	111.970,29
	1.023.869,46	927.266,63
6. Ergebnis Vermögensverwaltung	12.990,56	15.614,97
7. Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	-5.715,25	-6.913,57
8 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	307.613,71	7.396,92
9. Entnahme aus Rücklagen	0	0
10. Einstellung in Rücklagen	-307.613,71	-7.396,92
11. Ergebnisvortrag	0	0

¹ Beträge entsprechen dem Prüfbericht des Abschlussprüfers. Dort werden die Patenschaftsbeiträge abzüglich des Betriebskostenanteils aufgeführt, während dieser selbst zu den gebundenen Spenden gezahlt wird. Die im Prüfbericht zu den Spenden gezahlten Zuwendungen anderer Organisationen werden in der hier gewählten Darstellung bei den sonstigen Erträgen aufgeführt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Im Berichtsjahr konnte das im Mehrjahresvergleich schon relativ hohe Niveau der Gesamteinnahmen noch einmal gesteigert werden und erreichte einen neuen Höchststand. Nach 9.010 TEUR im Jahr 2019/20 wurden im Berichtsjahr insgesamt Einnahmen von 10.772 TEUR erreicht.

Die Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) weist eine leichte Zunahme der Zuwendungen aus Spenden und Legaten aus, die von 6.315 TEUR auf 6.391 TEUR gestiegen sind. Dabei waren die Einnahmen aus Patenschaftsbeiträgen weiterhin rückläufig, während die Sonstigen Spenden anstiegen. Die seit Jahren vermerkte Schwierigkeit, zu vertretbarem Kostenaufwand erfolgreich Werbung für Kinderpatenschaften zu realisieren, hält unverändert an; entsprechend nahm der Bestand an Paten und Patenschaftsspenden kontinuierlich ab.

Bei den Sonstigen Einnahmen ist ein sehr starker Zuwachs von 2.294 TEUR auf 4.380 TEUR festzustellen. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich den signifikant gestiegenen Einnahmen aus öffentlichen Fördermitteln zuzuschreiben (von 1.759 TEUR auf 3.301 TEUR), doch stiegen auch die Zuwendungen anderer Organisationen – vor allem verschiedener Stiftungen – (von 904 TEUR auf 1.032 TEUR) wieder an und erreichten damit ein eher dem Mehrjahresvergleich entsprechendes Niveau. Die Aufwärtsentwicklung in der Kooperation mit öffentlichen Mittelgebern (Auswärtiges Amt und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) steht für eine kontinuierliche, mehrjährige Entwicklung und wird dadurch erleichtert, dass aufzubringende Eigenmittel inzwischen vermehrt von Partnern im Programmland beigetragen werden dürfen.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind mit 12,9 TEUR (Vorjahr: 15,6 TEUR) gesunken. Zwar trägt die im Vorjahr umgesetzte Umschichtung erheblicher Mittel aus dem Umlauf- in das Anlagevermögen weiterhin Früchte, doch hat der Verein stets eine relativ hohe Liquidität vorzuhalten und kann entsprechend nur begrenzt ertragreichere Anlagen eingehen. Der Ertragsanteil aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb ist mit einem Fehlbetrag von 5,7 TEUR (nach einem Fehlbetrag von 6,9 TEUR im Vorjahr) kaum verändert und wird hier letztmalig ausgewiesen. Mit Wirkung zum Folgejahr 2021/22 hat der Verein seinen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb eingestellt.

Die Ausgaben für satzungsgemäße, d.h. gemeinnützige Zwecke konnten etwa analog zur Einnahmeentwicklung deutlich von 7.540 TEUR auf 8.959 TEUR erhöht werden. Diese Ausgaben gliedern sich in die unmittelbare Unterstützung von Kindern und Projekten, für die im Berichtsjahr 8.456 TEUR (Vorjahr: 7.125 TEUR) ausgegeben wurden, und in die Projektbegleitung. Der Aufwand für Projektbegleitung belief sich auf 502,9 TEUR nach 415,2 TEUR im Vorjahr und ist im Wesentlichen durch die Personalkosten für die in der direkten Projektbegleitung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verursacht.

Der Aufwand für Mittelwerb (Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit) in Höhe von 489,0 TEUR (Vorjahr: 543,8 TEUR) ist zum

wiederholten Mal gesunken; der allgemeine Betriebskostenaufwand hat sich hingegen von 927,2 TEUR auf 1.023,8 TEUR spürbar erhöht.

Diese Erhöhung der Betriebsausgaben ist allein auf eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 113 TEUR zurück zu führen, die wegen eines abgebrochenen IT-Projekts vorzunehmen war. Ohne diese einzelne Abschreibung hätten die Abschreibungen lediglich 7 TEUR (nach 32,5 TEUR im Vorjahr) ausgemacht. Die Ausgaben für Spendenwerbung blieben auch deswegen relativ niedrig, weil unverändert einzelne Personalstellen im Bereich Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit nicht besetzt werden und damit weniger Aktionen umgesetzt werden konnten.

Das Berichtsjahr wurde mit einem außergewöhnlich positiven Jahresergebnis von 307,6 TEUR (nach einem Vorjahresergebnis von nur 7,3 TEUR) abgeschlossen. Der Betrag wurde in die Verinsrücklagen eingestellt, so dass er für künftige Verwendungen zur Verfügung bleibt.

Personalkosten und Gehälter

Zu beachten ist, dass Gesamtpersonalkosten in der Erfolgsrechnung nicht separat aufgeführt werden. Vielmehr sind die Personalkosten nach dem Verursachungsprinzip den einzelnen Ausgabebereichen zugeordnet und in die dort ausgewiesenen Aufwände einbezogen. Gegenüber den Vereinsmitgliedern werden die Gesamtpersonalkosten durch den Abschlussprüfer ergänzend dargestellt. Der Verein beschäftigte zum 30. Juni 2021 genau 26 (Vorjahr: 29) Mitarbeiter, von denen 11 (9) im Rahmen einer Vollzeitstelle, 12 (16) im Rahmen von Teilzeitstellen und 3 (2) als sogenannte Geringfügig Beschäftigte tätig waren.

Der Verein beschäftigte die Mitarbeitenden in vier Entgeltgruppen, die hier mit ihrem durchschnittlichen Jahresbruttogehalt (bezogen auf Vollzeitstellen und einschließlich Zusatzleistungen) aufgeführt werden:

Geringfügig Beschäftigte:	5.310 Euro
Sachbearbeiter / Fachkräfte:	49.121 Euro
Abteilungs- und Referatsleiter:	77.900 Euro
Vorstand:	102.766 Euro

Die tatsächlichen individuellen Jahresbruttogehälter werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht. Die Vorstandsvergütung setzt sich aus regulären Gehältern sowie einmaligen Leistungszulagen zusammen, die der Aufsichtsrat jährlich beschließt. Der Vorstand besteht in der Regel aus zwei Personen; Im Berichtsjahr gab es wegen einer Veränderung in der Vorstandszusammensetzung für einen Zeitraum von zwei Monaten drei Vorstandsmitglieder.

Gemeinsam

Transparenz ein wichtiges Gut

Bündnisse und Partnerschaften

Husnan (17 Monate), hier mit seiner Mutter, lebt im Bezirk Kupang in der Provinz East Nusa Tenggara, Indonesien.

Wir bringen uns ein:



Venro

Dem Zusammenschluss entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland gehören rund 140 Organisationen an. Der zentrale Zweck ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Venro setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.



DZI Spenden-Siegel

Das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Sie arbeitet transparent, wirtschaftet sparsam, informiert sachlich und wahrhaftig und hat wirksame Kontroll- und Aufsichtsstrukturen. Auf diese Weise gewährleistet sie, dass die ihr zufließenden Spenden den gemeinnützigen Zweck erfüllen. Seit 1995 wird ChildFund Deutschland das DZI Spenden-Siegel zuerkannt.



Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, relevante Informationen über ihre Organisation leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen – dazu zählt auch die Mittelverwendung. Bisher haben sich 1632 Organisationen der Initiative angeschlossen.



Aktionsbündnis gegen AIDS

Dieses Bündnis ist ein deutschlandweites Netzwerk aus rund 300 Organisationen. Das Aktionsbündnis setzt sich für das Menschenrecht auf Gesundheit für alle ein. Das gemeinsame Anliegen ist die weltweite Verbesserung des Zugangs zu HIV-Prävention, Behandlung, Betreuung und Pflege.



Gemeinsam für Afrika

Gemeinsam für Afrika ist eine Kampagne von rund 12 deutschen Hilfswerken und Non-Profit-Organisationen. Ziel ist die Sensibilisierung der deutschen Öffentlichkeit für Afrika-Themen sowie die Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Ländern Afrikas.



JOINING FORCES For All Children

Im Jahr 2017 schlossen sich die sechs größten Kinderhilfsorganisationen zusammen: ChildFund, Plan International, Save the Children International, SOS Children's Villages International, Terre des Hommes International Federation und World Vision International. Ziel ist es, die kollektive Macht zu nutzen, um den Wandel zu beschleunigen und Kindern ihre Rechte zu sichern und die Gewalt gegen sie zu beenden. Gemeinsam werden weltweit innovative und wirksame Ansätze erprobt und verbreitet. Kerngedanke ist stets, sich von den Stimmen und Bedürfnissen der Kinder leiten zu lassen.



Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum

„Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ ist eine Initiative von 25 gemeinnützigen Organisationen in Deutschland. „Das Prinzip Apfelbaum“ möchte Menschen bei ihrem Vorhaben unterstützen, mit ihrem Erbe Gutes zu bewirken und bietet grundlegende Informationen und Orientierung, wie man mit einem Testament die Arbeit gemeinnütziger Organisationen wirkungsvoll unterstützen kann.



Fiona (11 Jahre), Denino (10 Jahre) und Jejika (10 Jahre) spielen gemeinsam Seilspringen im Samburu County, Kenia

Impressum

Herausgeber:
ChildFund Deutschland e. V.
Laiblinstegstraße 7, 72622 Nürtingen
Telefon: 0 70 22 92 59-0
Telefax: 0 70 22 92 59-44
info@childfund.de
www.childfund.de

V. i. S. d. P.:
Alexander Busl, Vorstand
Jörn Ziegler, Vorstand

Stand: 05/2022

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur auf Genehmigung und mit Quellenangabe.

Bildnachweise

Titelseite : Jake Lyell
Seiten 4 / 6 / 24 / 33 / 34 / 46 : Jake Lyell
Seite 33 links: istock.com
Seiten 14 / 16 / 17 / 36 / 47 : Jason Mulikita
Seiten 18 / 21 / 32 : Andreas Jacob
Seite 27 : Vlado Gulub
Seite 45 : Oscar Siagian

ChildFund[®] Deutschland

ChildFund Deutschland e.V.

Laiblinstegstraße 7, 72622 Nürtingen

Telefon: 0 70 22 92 59-0, Telefax: 0 70 22 92 59-44

Mail: info@childfund.de, www.childfund.de

Unser Spendenkonto

Postbank Stuttgart

IBAN: DE71 1001 0010 0850 8501 00 / BIC: PBNKDEFF

Online spenden: www.childfund.de/spenden

